



© Pez Hejduk

Schon das Entrée mit dem markanten 100.000 Liter-Speicher soll den „Energiegehalt“ der Siedlung mit 61 Wohnungen symbolisieren. Die vier südorientierten Zeilen öffnen sich im Westen zur Moorlandschaft. Höhe, Gestaltung und Abstand sind für die passive Solarnutzung optimiert. Das nördlichste Dach als 410 m<sup>2</sup> große Kollektorenfläche anstelle einer Deckung speist ein Drittel der Energie für Heizung und Warmwasser ein. Die Restwärme wird mit einem Gasbrennwertkessel erzeugt. Der Vorkämpfer für eine ökologische Architektur setzte zudem auf kontrollierte im Wintergarten vorgewärmte Lüftungen, Grasdächer zur Regenwasserrückhaltung, Sickermulden, Eigenkompostierung und hoher Wärmedämmung. Mit der Realisierung des Siegerprojekts eines Gutachterverfahrens konnte Georg. W. Reinberg hohe Wohnqualität mit Landschaftsbezug und ein solares Niedrigenergiekonzept verbinden, was manches gestalterisch mäßige Detail hell überstrahlt. (Text: Norbert Mayr)

## Solarsiedlung Gneis-Moos

Szandor-Vegh-Straße 6-28  
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Georg W. Reinberg**

BAUHERRSCHAFT  
**gswb**

TRAGWERKSPLANUNG  
**SPIRK + Partner**  
**DI Spirek u. Partner**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**Anna Kronreif**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**Anna Detzlhofer**

FERTIGSTELLUNG  
**2000**

SAMMLUNG  
**Initiative Architektur**

PUBLIKATIONSDATUM  
**30. Dezember 2010**



© Pez Hejduk



© Georg W. Reinberg

**Solarsiedlung Gneis-Moos****DATENBLATT**

Architektur: Georg W. Reinberg  
 Mitarbeit Architektur: Schneider Ursula  
 Bauherrschaft: gswb  
 Tragwerksplanung: SPIRK + Partner, DI Spirek u. Partner  
 Landschaftsarchitektur: Anna Detzlhofer  
 örtliche Bauaufsicht: Anna Kronreif  
 Fotografie: Pez Hejduk

Solarkonzept und Computersimulation:  
 Steinbeis Transferzentrum, Stuttgart  
 Haustechnik:  
 RFG Engineering GmbH, Salzburg  
 Bauphysik:  
 Rothbacher, Zell am See

Trans Solar, Stuttgart,  
 Prof. Faninger, Universität Klagenfurt

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 1993  
 Planung: 1993 - 1998  
 Ausführung: 1998 - 2000

Grundstücksfläche: 9.476 m<sup>2</sup>  
 Nutzfläche: 4.654 m<sup>2</sup>  
 Bebaute Fläche: 2.575 m<sup>2</sup>  
 Umbauter Raum: 29.240 m<sup>3</sup>  
 Baukosten: 5,8 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT  
 solares Niedrigenergiekonzept

**Solarsiedlung Gneis-Moos****AUSFÜHRENDE FIRMEN:**

Baumeister:  
 Kronreif, Abtenau  
 Glaser:  
 Lang GmbH, Mondsee  
 Zimmerei:  
 Schörghofer, Vigaun  
 Tischler:  
 Schreder, Salzburg  
 Dachdecker:  
 Sktonik & Company GmbH, Puch  
 Stahlbau: Stadler, Hallein

**PUBLIKATIONEN**

„Ökologische Wohnumfeldgestaltung“, Tagungsband, Maastrich 1995, S. 59 – 69

„Erneuerbare Energie“  
 02/1996, S. 13-15

„Salzburger Nachrichten“  
 08.04.2000, S. VII

„Architektur Aktuell“  
 09/2000, S. 144-155

„Wettbewerbe“  
 12/2000, S.128-135

„Intelligente Architektur“  
 01/02 2001, S. 45-61

„Architektur Spezial“  
 03/2001, S. 28-35

„Sonne, Wind & Wärme“  
 03/2001, S. 42-46

**Solarsiedlung Gneis-Moos**

„HLK – Heizung, Lüftung, Klimatechnik“  
04/2001

„VDI nachrichten“  
27.04.2001, S. 21

„Wohnen Plus“  
05/2001, S. 13-16

„Erneuerbare Energie - Zeitschrift für eine nachhaltige Energiezukunft“  
03/2001, S. 18-20  
„Solarstadt“  
2001, S. 138-139

„Schöner Wohnen“  
07/2003, S. 4 – 7

„Der Standard“ (Immobilien)  
20.-21.09. 2003, S. 2

„Auszeichnung: die schönsten Solaranlagen Österreichs“ (TGA Solar Sonderdruck)  
2003, S.IV

„Salzburg besser bauen“  
2003, S. 72

„HISE“  
11/2005, S. 44-47

„Costruire in Laterizio“  
09-10/2002, S. 36-43  
In nextroom dokumentiert:  
Otto Kapfinger, Roman Höllbacher, Norbert Mayr: Baukunst in Salzburg seit 1980 Ein Führer zu 600 sehenswerten Beispielen in Stadt und Land, Hrsg. Initiative Architektur, Müry Salzmann Verlag, Salzburg 2010.

## AUSZEICHNUNGEN

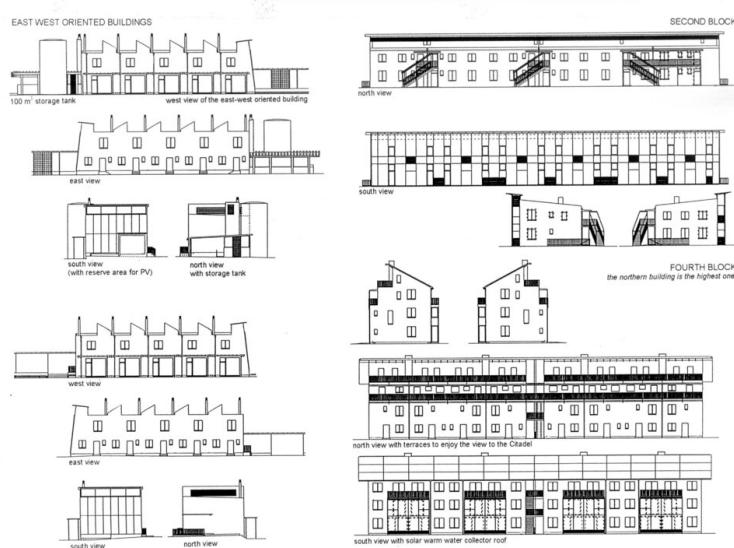
**Solarsiedlung Gneis-Moos**

Nominierung für ‚Die schönsten Solaranlagen Österreichs‘ 2003

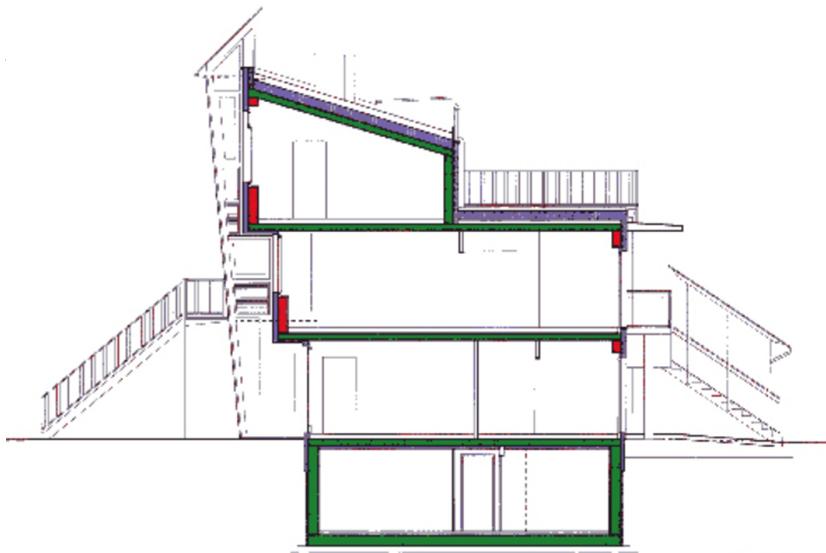


Solarsiedlung Gneis-Moos

Lageplan



Lageplan



Schnitt